

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 24. Februar 1865.

8.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Dresden. Die hohen Neuvermählten sind am 18. Februar Mittags mittelst Extrazugs über Prag nach München abgereist. Bei der Trennung auf dem Perron des Bahnhofes war die Verabschiedung zwischen der Frau Herzogin Carl Theodor (Prinzessin Sophie) und ihren königlichen Aeltern wahrhaft rührend; sie bedeckte die Hände derselben, nach innigen Umarmungen, mit heißen Küssen. — Als die Kaiserin von Oesterreich auf ihrer Rückreise den Königstein passirte, wurde von der Festung mit 21 Kanonenschüssen salutirt. Die Kaiserin hat, in Erinnerung an ihren Aufenthalt in Dresden, 200 Ducaten, und Herzog Carl Theodor in Bayern 500 Thaler zu Verwendung an Arme der Stadt Dresden übergeben. —

Dem Vernehmen nach steht binnen Kurzem der Erlaß einer Verordnung unserer Regierung bevor, nach welcher angeichts der gegenwärtig in erschreckender Weise zunehmenden Tollwuth der Hunde nunmehr im ganzen Lande für dieselben das Tragen von Maulkörben angeordnet werden wird. —

Tharandt. Die Akademie für Forst- und Landwirthschaft zählt im Wintersemester 1864/65 94 Studierende, von denen 67 der forstwirtschaftlichen und 27 der landwirthschaftlichen Abtheilung angehören. Von den Forstwirthen sind 32 Inländer und 35 Ausländer, von den Landwirthen 9 Inländer und 18 Ausländer. Unter den Ausländern sind 1 aus Spanien, 1 aus Frankreich, 1 aus Schweden, 2 aus den Donaufürstenthümern, 5 aus Rußland und Polen, 4 aus der Schweiz, 2 aus Ungarn und 8 aus den deutschen Bundesländern Oesterreichs, sowie 29 aus den übrigen deutschen Bundesstaaten. —

Der Franzose von guter Erziehung zeichnet sich insgemein durch ein überaus feines, ritterliches Betragen aus, deshalb läßt sich nun annehmen, daß die nachstehende Thatsache, welche vor einigen Tagen in einer Restauration der Petersstraße in Leipzig stattgefunden, von französischen Sackträgern executirt wurde. Dasselbst traten nämlich des Abends drei französisch sprechende anständig gekleidete Menschen ein, von denen Einer, nachdem sie eine zeitlang am Tische gefessen, sich dem Wirthe mit der Bemerkung näherte, ein so hundsfüttisches, gemeines Gesicht habe er in seinem Leben noch nicht gesehen und ihn sogar ansaßte. Der Wirth, welcher den Fremden für unzurechnungsfähig halten mochte, zog sich ruhig in sein Büffet zurück, und der Franzose näherte sich einer Gruppe spielender Personen, von welchen er Einem nach kurzer Beobachtung des Spieles zurief: „D, wie dumm ausgespielt! Der gemeinte Spieler, ein Student, war rücksichtsvoll genug, den beleidigenden Ausruf auf Rechnung eines passionirten Skatenspielers zu bringen und schwieg. Aber gleich darauf begann der Franzose wieder: „D sind Sie ein Brummochse, so ein Dummkopf ist noch nicht dagewesen!“ Jetzt fuhr der Student empor, saßte den Franzosen beim Kragen, verabreichte ihm ein halbes Duzend Backpfeifen, daß ihm Hören und Sehen verging und warf ihn krachend unter den Tisch. Da erhob sich ein Herr, der das Gespräch der drei Franzosen mit angehört hatte, und theilte den Anwesenden mit, dieselben hätten eine Wette besprochen, nach welcher die Sachsen ein gutmüthiges, beschränktes Volk, unempänglich für jede Beleidigung und duldsam wie Lämmer sein sollten. — Das Ende vom Liede läßt sich denken. Einige der gutmüthigen, duldsamen, unempänglichen